

## **Frauen und Biodiversität**

Rede von Vertreterinnen der Frauenversammlung(women caucus) auf dem Plenum der  
Unokonferenz COP 9

Bonn, 23.-24 .Mai 2008

Wir sind Wissenschaftlerinnen, Aktivistinnen, Mütter, Bäuerinnen, verantwortliche Produzentinnen, Konsumentinnen, Lehrerinnen... aus verschiedenen Ländern der Welt. Wir sprechen für uns selbst und auch für die vielen Frauen der Welt ohne Stimme. Weltweite antidemokratische Strukturen und Entwicklungsmodelle haben oft keinen Respekt für uns Frauen, unsere Bedürfnisse, unsere Fähigkeit, verantwortliche Entscheidungen für die Gesellschaften zu treffen, unsere Kraft, unsere Kreativität.

Die Biodiversität auf dieser Erde ist bedroht, genau wie Würde und die Leben von Frauen, indigene Kulturen, lokale Gemeinden und die Menschheit im Allgemeinen. Die Arbeit und Sorge von Frauen wurde unsichtbar gemacht. Die patriarchale Vision basiert auf Verachtung und dem Mangel an Anerkennung der Rolle von Frauen in der Erweiterung und Produktion von Biodiversität. Dieses vorherrschende Modell vergisst, dass wir, neben dem Gebären der Männer und Frauen, die diesen Planeten bewohnen, außerdem Nahrungsmittel-Souveränität und Nahrungsmittelsicherheit erkämpfen und bewahren, für Frieden arbeiten, Saatgut sichern, unsere Traditionen, Gedächtnis und Visionen erhalten.

Aufgrund unserer Weisheit und Vernunft, wie der unserer Mütter und Großmütter müssen wir den uns auferlegten Lebensmodellen widerstehen, die uns durch Privatisierung und Monopolisierung schaden und die nur an der Akkumulation von Geld orientiert sind.

Wir müssen unsere Aufmerksamkeit auf die lokalen Kulturen und die besondere Arbeit und Bedürfnisse von Frauen richten, dank derer bewahrt wurde, was noch übrig ist.

Daher sagen wir:

- Nein zur Reduzierung von Lebensformen auf Chemikalien oder natürliche und finanzielle "Ressourcen", wie sie auch in der Entwicklung von Nanotechnologie oder synthetischer Biotechnologie verplant werden.
- Nein zu Patenten auf Leben, Biopiraterie oder kultureller Piraterie
- Nein zu GMOs und aus aktuellem Anlass vor allem Nein zu GMO-Bäumen
- Nein zu industriellem Agro-Sprit und Atomenergie als so genannte Lösungen gegenüber dem Klimawandel

Wir fordern für alle Frauen das Recht, ihr eigenes Saatgut zu erhalten und zu teilen und freien Zugang zu Saatgut aus anderen Quellen.

Frauen brauchen ihre eigenen Formen der vollständigen Beteiligung und Teilhabe an den Chancen und Gewinnen auf allen Ebenen der Biodiversitätspolitik und mehr Kontrolle und Mitbestimmung in ökologisch sicheren Lebensverhältnissen. Landrechte sollten insbesondere an Frauen in ländlichen Gebieten sowie Eigentumsrechte an alle Frauen gegeben werden, um Armut und Hunger vor allem unter Frauen und Mädchen zu überwinden.

Mit unseren Forderungen beziehen wir uns auf das von uns Erreichte innerhalb des Systems der Vereinten Nationen, wie etwa die Agenda 21, Kapitel 24 und 28, das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), die Aktionsplattform von Peking 1995, insb. Kapitel K über Frauen und Umwelt und das Millenniumsentwicklungsziel Nr. 3.

Daher unterstützen wir, dass es einen Gender-Aktionsplan innerhalb der CBD gibt wie auch eigene Budget-Ressourcen dafür. Wir hoffen, dass das Gender-Mainstreaming und die Schaffung von Kapazitäten bezogen auf den Gender-Aktionsplan genug unabhängige Expertinnen und Bildungsmaterialien über Biodiversität enthalten wird.

Wir sind in tiefer Sorge darüber, dass innerhalb des CBD-Prozesses im Allgemeinen unabhängige ExpertInnen, die nicht von mächtigen Interessengruppen bezahlt werden, fast ignoriert werden.

Schließlich muss unsere Priorität eine nachhaltige Ökonomie sein, **basierend auf Werten wie Diversität, Würde, kultureller Identität und vor allem auf dem Respekt für das Leben.**

Bonn, 23.05.2008

WECF: Women in Europe for a Common Future (Netherland/Germany) Sabine Brueckmann

Women for Peace and Ecology (Germany) Eva Quistorp

grandmothers for peace (USA-Germany)

SEI: Social Ecological Institute (Poland)

The Grail Women: <sup>TM</sup>s Movement (South Africa and other countries)

The El-Molo Eco-Tourism, Rights and Development Forum (Kenya)

Department of Environmental Quality Promotion (Thailand)

Club Des Entrepreneurs du pays de Grasse (France)